

Österr. Auenstrategie 2020+ Der Weg zur Umsetzung

Öffentliches Wassergut

Rolle von Bund und Ländern,
aktuelle Situation,
Möglichkeiten für den Auenschutz

Regierungsrat Ing. Reinhard Keber
Verwalter des öffentlichen Wassergutes Tirol



BEGRIFFSBESTIMMUNG DES ÖWG UND
STRUKTUR DER VERWALTUNG

AKTUELLE SITUATION

PROBLEME DER VERWALTUNG DES ÖWG

MÖGLICHKEITEN FÜR DEN AUENSCHUTZ

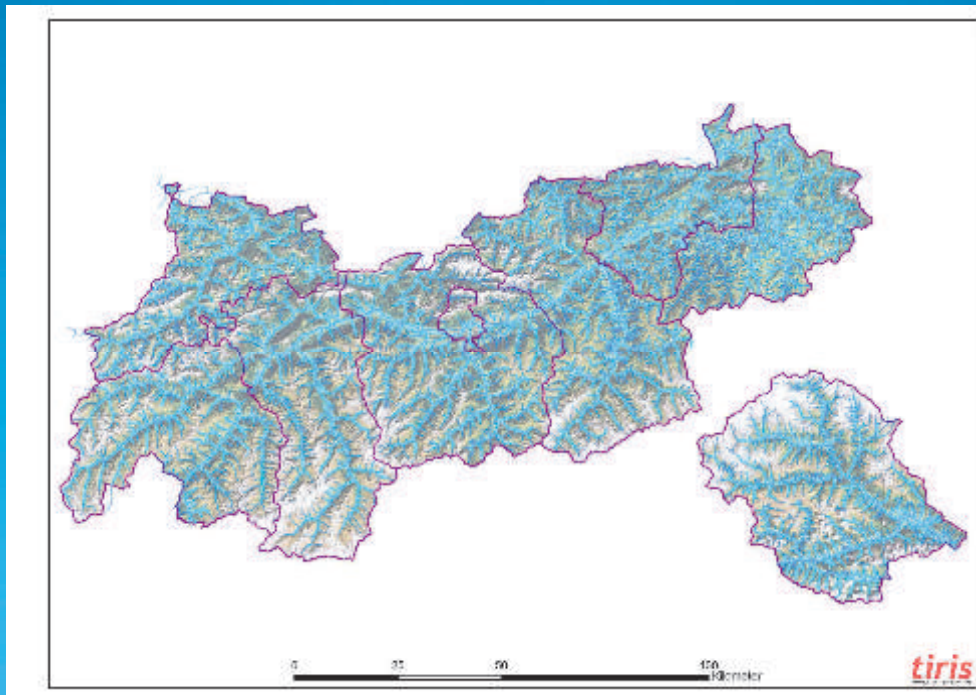
Was bedeutet der Begriff „öffentliches Wassergut“?

- Es sind dies besonders gewidmete und durch das Gesetz geschützte Grundstücke, auf denen sich öffentliche Gewässer samt deren Hochwasser-abflussgebiet, Uferbereichen, Auwäldern etc. befinden
- Rechtsgrundlage ist das Bundes – Wasserrechtsgesetz (§ 4 WRG 1959 idgF.)
- Eigentümerin ist die Republik Österreich
- mit der Verwaltung ist der jeweilige Landeshauptmann beauftragt

Widmungszwecke des ÖWG gemäß § 4 WRG 1959 idgF

- Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer
- Schutz ufernaher Grundwasservorkommen
- Rückhalt und Abfuhr von Hochwasser, Geschiebe und Eis
- Instandhaltung der Gewässer sowie der Errichtung und Instandhaltung von Wasserbauten und gewässerkundlicher Einrichtungen
- Erholung der Bevölkerung

ÖFFENTLICHES WASSERGUT am Beispiel Tirols



Zweitgrößter Grundbesitz in Tirol mit rd. 95 Mio. m² und ca. 860 ha (Au-)Wald

ÖFFENTLICHES WASSERGUT (TIROL)

EIGENTÜMER



REPUBLIK ÖSTERREICH

Übertragungsverordnung
BGBl. 280/1969



LANDESHAUPTMANN VON TIROL
(Auftragsverwaltung des Bundes)

VERWALTUNG



Amt der Tiroler Landesregierung

Landeshauptdirektion
Abteilung Geoinformation

Anmerkung:
In jedem Bundesland
anders organisiert



Regierungsrat Ing. Reinhard KEBER
Verwalter öffentliches Wassergut

Verwalter des öffentlichen Wassergutes

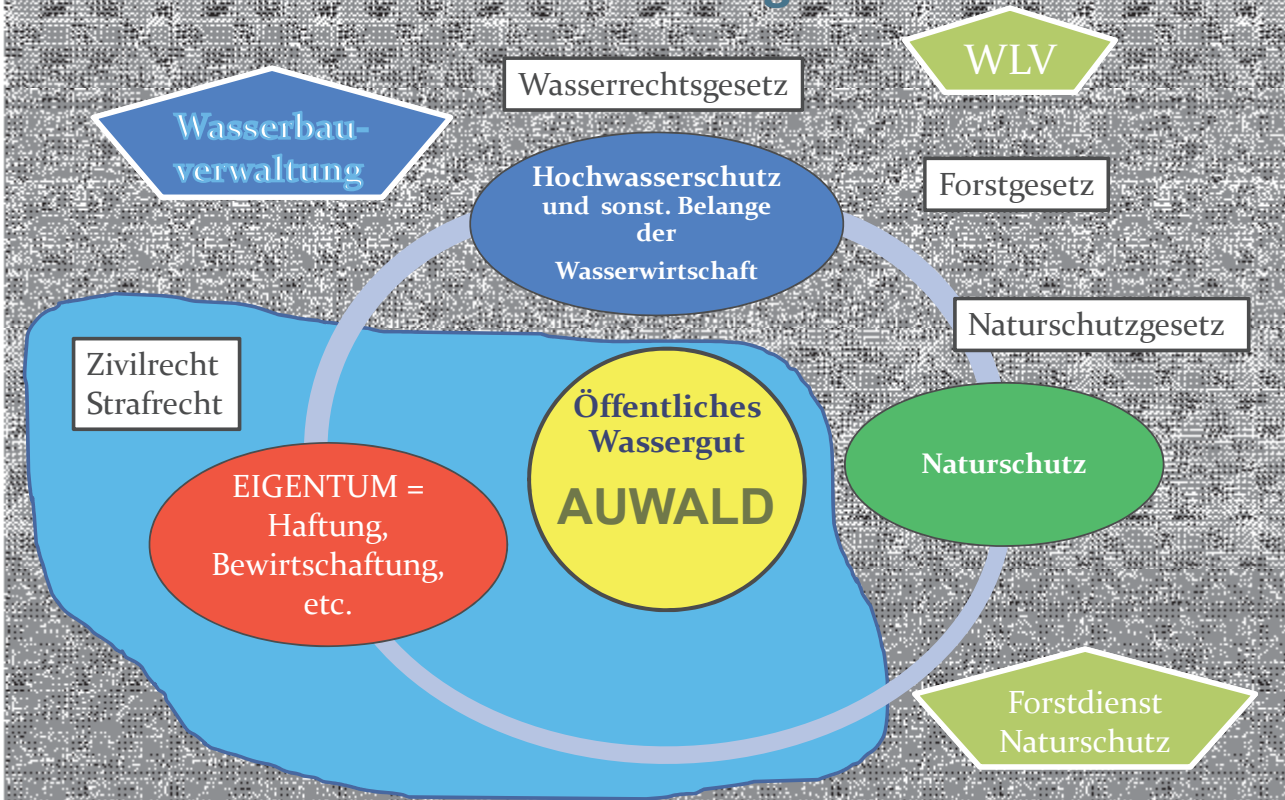


**TECHNISCHE
ZUSTÄNDIGKEIT**
an den
Gewässern

**(Bundes)-Wasserbauverwaltung
Schutzwasserwirtschaft**

**Wildbach- und
Lawinenverbauung**

Rechtliche Zusammenhänge

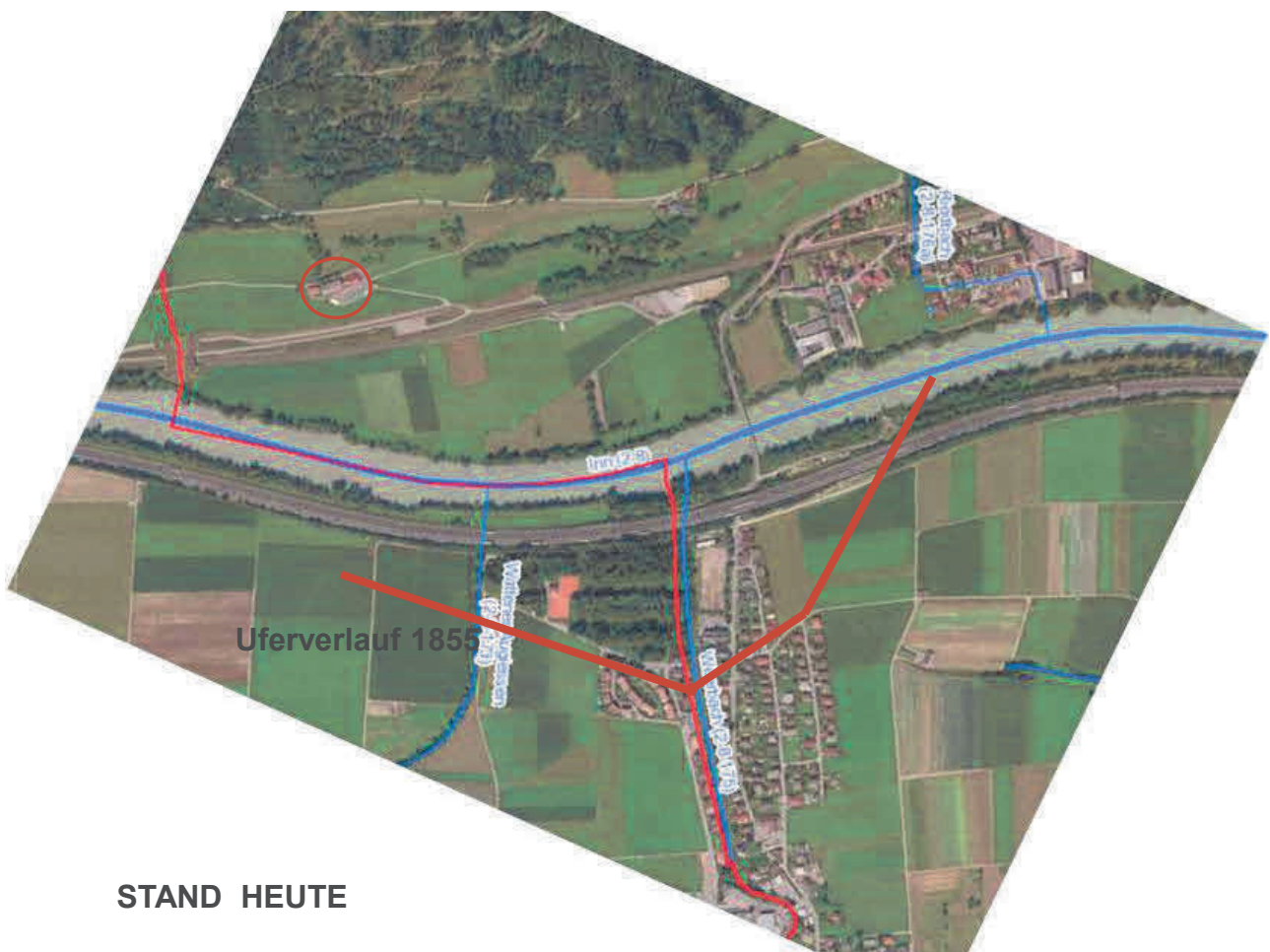
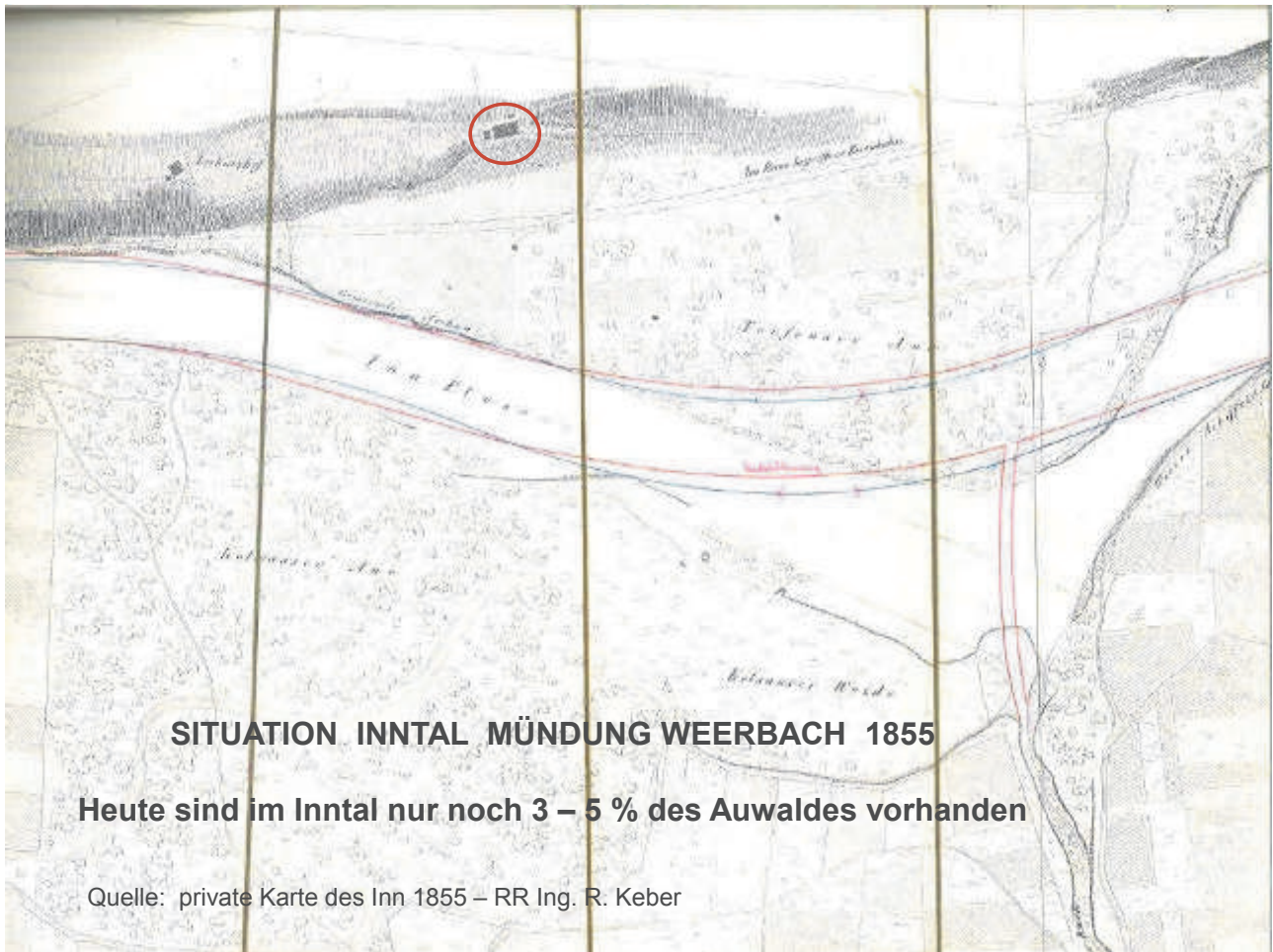


Warum sind Auwälder im Eigentum des ÖWG am besten geschützt?

- **Schutz durch die Zweckwidmung des ÖWG**
 - Sicherheit des Bestandes
 - ÖWG ist nicht frei veräußerbares Eigentum des Bundes!
- **Ersitzungsschutz**
 - Rechte auf Flächen des öffentlichen Wassergutes können seit Nov. 1934 nicht mehr ersessen werden!

Aktuelle Situation am Beispiel Tirols

- Große Auwald – Bestände im Lechtal (Bezirk Reutte) und Osttirol
- Nur noch Auwald/Talwald – Restbestände im Inntal (ca. 3 – 5 % des Bestandes von 1855)
Meist nur noch Galeriewälder entlang der Flüsse und Bäche
- **Auwald/Wald – auf öffentlichem Wassergut in Tirol: 860 ha**
(= 8,3 % des ÖWG in Tirol)



Bemühungen zur Stärkung des Auwaldbestands in Tirol

- Life-Projekte am Lech
- Projekte zum Auenverbund „der.inn“
- Ausgleichsmaßnahmen im Zuge von diversen Projekten
- Kleinere Maßnahmen als private Initiative des Verwalters des öffentlichen Wassergutes in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Tiroler Schulen (Projektgruppe Lebensraum Gewässer)

z.B. Projekt „der.inn“ in Serfaus



Gemeinschafts-
projekt von
BMLFUW, dem
Land Tirol (Abt.
Umweltschutz,
Abt. Wasser-
wirtschaft) und
dem WWF - fast
ganzlich auf
Flächen des
ÖWG

Volumen:

Ca. € 850.000

Davon Anteil ÖWG

Schottererlös und
Holz - € 430.000

Fertigstellung 2014

PROJEKTGRUPPE LEBENSRAUM GEWÄSSER



Eine private Initiative
von RR Ing. R. Keber

Ohne einen Cent öffentl.
Mittel!

Bisher wurden über 2,5 ha große Flächen auf öffentlichem Wassergut **neu strukturiert, rekultiviert und nachbetreut** sowie etliche Fachexkursionen, Vorträge und wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt.



Ziele dieser gemeinnützigen Initiative sind

- **Renaturierung und Nachpflege durch örtliche Verbesserung ökologischer Auwaldstrukturen**
- **Schaffung von Möglichkeiten praxisorientierten Unterrichts und konkreter ökologischer Projekte für Schulen**
- **Förderung der Wahrnehmung und Beziehung der Schülerinnen und Schüler zum „Lebensraum Gewässer“**

Probleme durch Auwaldbestand und Uferbewuchs für das ÖWG

- **HAFTUNG bei Unfällen** (Auwald Randbereiche neben Straßen und Wegen sowie neben bebauten Grundstücken)
- **Erhöhter Betreuungsaufwand und Einsatz finanzieller Mittel** (Kontrolle, Bewuchspflege und Entfernung von potentiellen Gefahrenbäumen)
- **Steuern** (oft Einstufung als Schutzwald in Ertrag etc.)

Haftung

- Aus dem Titel des Grundeigentums (Nachbarrecht)
- Aus der Verkehrssicherungspflicht
- Bei Fahrlässigkeit – strafrechtlicher Tatbestand

Problem: die Auwald - Randzonen schließen an eigene (mit öffentlichem Fahrradverkehr und Fußgängern) oder fremde Verkehrswege oder bebaute Grundstücke an, daher umfangreichere Haftungsproblematik als bei Waldgrundstücken nach dem Forstgesetz

Erhöhter Betreuungsaufwand und erhöhter Einsatz finanzieller Mittel (Kontrolle, Bewuchspflege und Entfernung von potentiellen Gefahrenbäumen)

PROBLEME:

- Fehlende Personalkapazitäten
- Fehlende finanzielle Mittel für Bewuchspflege der gefährlichen Randzonen
- Kostspielige Entfernung von Gefahrenbäumen

Lösungsansätze:

Kontrolle (Dialog Forum)

wie kann die (externe) Kontrolle verstärkt werden (äußerst angespannte Personalsituation der Verwaltung)

Bewuchspflege (Auwaldbetreuungskonzept)

Technische Vorgaben

Revitalisierung und Stärkung des Auwaldbestands (Dialog Forum)

Auwaldbetreuungskonzept (Überblick)

2010: Pflegekonzept für das Öffentliche Wassergut
im Bereich Lienz Talboden (Osttirol)
und Pflegegrundsätze für den Bezirk Lienz

Auftraggeber:

Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Umweltschutz / Naturschutzfond

In **Zusammenarbeit mit dem Baubezirksamt Lienz**
(Schutzwasserbau + Verwaltung öffentl. Wassergut)

Büro: REVITAL Ziviltechniker GmbH, Osttirol

Schwerpunkte

**bilden die Belange der Wasserwirtschaft
(Hochwasserschutz) sowie des Umwelt- und
Naturschutzes (gilt nicht für WLVBereiche)**

**Demnach wurde auch eine schematische Einteilung in
verschiedene Gewässer(pflege)-typen und Zuordnung
zu den einzelnen Gewässern des Bezirks erstellt**

**Resultat ist eine Anleitung für die Durchführung von
Pflegemaßnahmen (wann, wie, in welchem Ausmaß...)**

= Vorbild für die Au- und Ufergehölzpflege in Tirol

LÖSUNGSANSATZ

AUWALDKONTROLLE UND PFLEGE

Beseitigung von Gefahrenbäumen entlang von Wegen, Straßen und Autobahn

Überalterung, Wind- und Schneedruckschäden sowie Schäden durch Biber

Mein Projekt 2012 – 2013

Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten

Vorteile:

Fachleute

Bundesbetrieb

Ziele:

Beschäftigung der Waldarbeiter im Hochwinter

Minimierung der Kosten für ÖWG und fachgerechte Ausführung

Projekt

des Verwalters des öffentlichen Wassergutes Tirol -
Zusammenarbeit mit den Österreichischen
Bundesforsten

Ausgangslage: Februar 2012

- Gebiet I: abschnittsweise massive Wind- und Schneedruckschäden am Inn
- Gebiet II: von Bibern angenagte Bäume, welche die Autobahn und den Uferweg gefährdeten

Keine Abflusshindernisse, jedoch
großes Gefahrenpotential!
Daher dringender Handlungsbedarf



Die Biber haben auch die vitalen Baumriesen nicht verschont! Diese mussten schweren Herzens ebenfalls gefällt werden. Gefährdung der Autobahn

Hier ein Größenvergleich ...

Massive Schäden durch Schneedruck auch westlich von Innsbruck, unmittelbar daneben die Erhaltungswege mit vielen Fußgängern und ab dem Frühjahr auch mit Radfahrern (Inntalradweg)

Damals gefährdetste Abschnitte:
ca. 1,5 km rechtes Ufer (Ampass) - Biber
+ ca. 6 km beidseitig (Zirl, Inzing, Hatting)



PROJEKT mit den ÖBF :

- Die ÖBF führen die Arbeiten nach den Kriterien unseres Auwaldbetreuungskonzepts Tirol (Einzelstammentnahme etc.) und nach den Vorgaben der Bezirksforstinspektion (BFI) durch.
Einzelauszeige der Bäume durch BFI.
Neben der Beseitigung von Schadholz erfolgt auch eine fachgerechte Durchforstung und Entfernung von standortfremden Gehölzen
- Zur Abdeckung der Kosten wird der Erlös aus der Biomasse verwendet.

Ergebnis:

- Insgesamt wurden 1.360 FM Schad- und Durchforstungs-
holz entfernt
- Der Erlös der Biomasse konnte die Arbeitsleistung
abdecken! Es wurde sogar ein ganz geringer Überling
erwirtschaftet, welcher für Biberschutzmaßnahmen
und für Ergänzungspflanzungen mit der örtlichen Volksschule
verwendet wurde!



Ergänzungspflanzungen auf Anregung des Verwalters -

Das Team:

Bezirksförstinspektion + Waldaufseher
ÖBF, Verwalter des öffentlichen
Wassergutes, Biberbeauftragte des
Landes und die Volksschule Ampass



da wurde mit großem
Eifer gearbeitet.



als Dank und Anerkennung
gab's wie bei allen Projekten
des Verwalters des ÖWG
eine ordentliche Jause.





Die Biberbeauftragte des Landes Tirol erklärt den Kindern den Lebensraum der „Bewohner des öffentlichen Wassergutes“

ERGEBNISSE DES PROJEKTES 2012 – 2013

- Die Gefahrenquellen wurden beseitigt, die Abschnitte nachhaltig gepflegt und revitalisiert, besonders wertvolle Bäume durch Schutzgitter vor Fällung durch die Biber geschützt
- Die umfangreichen Maßnahmen haben dem öffentlichen Wassergut **nichts gekostet** und die OBF hatten Biomasse zur Verfügung, welche zu dieser Jahreszeit besonders gefragt ist
- **Die Österreichischen Bundesforste konnten ihre Arbeiter über den Hochwinter weiter beschäftigen**
- Mit der Ergänzungspflanzung der Volksschule Ampass **konnte den Kindern Wertvolles für die Zukunft mitgegeben werden**

Schlussfolgerungen

- Auwälder und Auwaldreste sind viel zu sensibel und kostbar, um sie einfach einer „normalen“ Nutzung zu überlassen
- Die Betreuung muss von Personen erfolgen, welche ein enges Verhältnis zum Auwald und den Schutzzielen haben
- Das Beispiel mit den ÖBF zeigt, dass unter der Voraussetzung einer sorgfältigen Planung und Ausführung durchaus eine Erfolgsgeschichte für alle Beteiligten erzielt werden kann

Möglichkeiten für den Auenschutz

- Wahrnehmung einer zentralen Rolle durch den **Verwalter des öffentlichen Wassergutes** – Fragestellung: wie kann man die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes unterstützen? Kontrolle, Betreuung etc. (**Dialog Forum**)
- **Auwaldbetreuung bestehender Flächen** (Auwaldbetreuungskonzept) - Betreuung (**Dialog Forum**)
- **Renaturierungsprojekte und Ergänzungen von Auwaldbeständen und Uferbewuchs**
 - durch behördlich geforderte Ausgleichsmaßnahmen
 - durch eigenständige Projekte (z.B. „der Inn“ und private Initiativen) (**Dialog Forum**)

Durch den Verwalter des öffentlichen Wassergutes:

- Grundtausch (Übernahme) von bestehenden Auwaldflächen im Zuge eines Verkaufes entbehrlicher Teilflächen des ÖVG
- Bereitstellung von ÖVG – Flächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen und Renaturierungsprojekte zur Schaffung neuer oder zur Stärkung und Erweiterung bereits bestehender Auwaldflächen
- Strategische Konzeption für die Erreichung gemeinsamer Ziele des Hochwasserschutzes und der Hochwasserretention, verbunden mit der Schaffung und Stärkung von Auwaldflächen und angrenzender Agrarstrukturoptimierung
 - Ausnutzung des Flächenpotentials des ÖVG und agrartechnische Maßnahmen zur Erweiterung des Gewässer- und Auwaldbereiches bei gleichzeitiger Optimierung gewässernaher Agrarstrukturen

- Speziell bei der Schaffung von Hochwasserretentionsflächen wird auch eine Möglichkeit der Stärkung und Erweiterung der Auwaldflächen gesehen.
Die Agrarbehörde ist durch die Möglichkeit der Verfahrenskonzentration wie keine andere Behörde prädestiniert, hier eine zentrale Rolle zu spielen.
In Tirol läuft das Projekt „Großsache – Retention Hagertal“ an, wonach als Teil des Hochwasserschutzes für Kössen ein gezielter Retentionsraum im Zuge eines Agrarverfahrens geschaffen wird.

Man beachte: Gewässer und angrenzende Agrarstrukturen bilden eine Einheit!

Damit solche besonderen Aktivitäten eines Verwalters des ÖVG überhaupt möglich sind, bedarf es

- einer uneingeschränkten Anerkennung der Position als Verwalter des öffentlichen Wassergutes
- eines exzellenten Netzwerkes und
- vor allem der Bereitschaft, die Entwicklung und Vorbereitung der Aktivitäten, manchmal auch deren Umsetzung so gut wie ausschließlich in der Freizeit durchzuführen

Bitte haben Sie Verständnis,

- dass die „Tiroler Aktivitäten“ daher nicht von den anderen, auch sehr bemühten Kolleginnen und Kollegen in den anderen Bundesländern so ohne weiteres umgesetzt werden können
- Auch in Tirol werden diese Aktivitäten durch mein Ausscheiden aus dem aktiven Landesdienst am 1. Juli 2016 zumindest von amtlicher Seite nicht mehr möglich sein

Ich werde jedoch darum bemüht sein

- die Aktivitäten zum Schutz und der Stärkung der Auwälder sowie der Ufergehölzstreifen mit privaten Initiativen weiter zu unterstützen sowie
- die „Projektgruppe Lebensraum Gewässer“ nach Möglichkeit weiter zu führen

Kontakt Daten

Regierungsrat Ing. Reinhard Keber, Innsbruck
office-keber@gmx.at

